

Willkommen
auf der
Insel



Jonas Tade Knuth aus Westerland, geboren am 21. Juni in Husum. Gewicht: 3370 Gramm, Größe: 52 Zentimeter.



Jakob Sievers aus Hörnum, geboren am 28. Juli in Lübeck. Gewicht: 3495 Gramm, Größe: 51 Zentimeter.



Jonah Fitschen aus Munkmarsch, geboren am 29. Juli um 18.08 Uhr in Flensburg. Gewicht: 3470 Gramm, 50 Zentimeter.

[Hier zu Hause](#)

Heute im Meerkabarett:
Hannelore Hoger

RANTUM Hannelore Hoger ist eine der vielseitigsten deutschen Schauspielerinnen, erfolgreich und preisgekrönt in zahlreichen Bühnen-, Film- und Fernsehrollen und mit ihrer prägnanten, rauchigen Altstimme außerdem eine großartige, facettenreiche Vortragskünstlerin. **Heute Abend ab 20 Uhr** ist Hannelore Hoger mit ihrem literarisch-musikalischen Programm „Briefe und andere Geschichten über die Liebe“ im Meerkabarett zu Gast. Sie liest Texte über Liebesglück und Liebesleid sowie all die Kuriositäten, die damit verbunden sind. Begleitet wird sie von Siegfried Gerlich am Flügel – Werke von Robert Schumann, George Gershwin und Claude Debussy geben der Lesung einen stimmungsvollen Rahmen. *sr*



Hannelore Hoger

Tim Becker präsentiert
Bauchgespräche

WENNINGSTEDT In seinem Programm entführt Bauchredner Tim Becker die Zuschauer in seine verrückte Wohngemeinschaft. Der Abend voller Unterhaltung mit Witz und Niveau findet **am Freitag, 18. August, um 20.15 Uhr** im Kursaal³ statt. Becker präsentiert acht Darsteller, acht Charaktere und unzählige skurrile, manchmal auch nachdenkliche Momente. In der Comedy-Show geben sich halluzinierende Kiffer, coole Musicalstars, sprechende Lebensmittel, mies gelaunte Gestalten und herzerwärmende Angsthasen die Klinke in die Hand. Hier kollidiert ausgeprägter Sinn für Ordnung mit chaotischen Partys, Diskussionen über Anstand mit exzentrischem Narzissmus, und Größenwahn mit knallharten Fakten. Eine Comedy-Show voller Überraschungen mit Bauchreden, Puppenspiel und bester Unterhaltung. Eintrittskarten gibt es für 18 Euro bei allen insularen Vorverkaufsstellen, im Internet sowie an der Abendkasse. *sr*

Vom Gokart zum Rennwagen

Jereon Mul erfüllte sich den Traum vieler Jungen: Seit er 23 Jahre alt ist, sitzt er beruflich in Lamborghinis und präsentiert die Sportwagen jetzt auf Sylt

KAMPEN „Hier fahre ich natürlich nicht schnell und laut“, sagt Jeroen Mul mit Blick auf die Luxuswagen, in denen er momentan PS-Freunde durch die Dünenlandschaft Sylts fährt und begleitet. Der Amsterdamer hat sich einen Kindheitstraum erfüllt, den wohl viele Jungen haben: Seit er Anfang 20 ist, fährt er hauptberuflich Autorennen für Lamborghini und arbeitet auch an der Entwicklung der Rennwagen mit. Auf der Geburtstagsfeier eines Freundes fuhr der damals noch Zehnjährige erstmals Gokart und entdeckte sofort seine Leidenschaft für motorisierte Rennen. Als er freudestrahlend nach Hause kam, merkten seine Eltern schnell, dass ihr Sohn ein neues Hobby gefunden hatte und unterstützten ihn an. Im Alter von 14 Jahren nahm er an den ersten nationalen Gokart-Wettkämpfen teil. Zwei Jahre später erhielt Jeroen Mul – noch vor seinem „normalen“ Führerschein – die Lizenz, Autorennen zu fahren. Mit einem VW-Golf bestritt er die ersten Amateur-Rennen in der Klasse GT. Dort konnte er bald erste Erfolge feiern und wichtige Kontakte knüpfen. So kam es, dass er schon nach kurzer Zeit in den Formelsport wechselte. Er fuhr Wettkämpfe in der Formel-Ford, Formel-Renault und anschließend in der Formel-3. „Erst dort lernte ich, wie man richtig Rennen fährt“, erzählt er. Nebenbei studierte er Betriebswirtschaftslehre: „Meinen Eltern war es immer wichtig, dass ich außer dem Rennsport noch eine normale Ausbildung mache.“ Im Gegensatz zu vielen seiner Kollegen kommt der 27-Jährige nämlich nicht aus einer Rennfahrer-Familie. Doch mittlerweile ist auch sein Vater gerne für einen Abstecher auf die Rennstrecke zu haben. Seinen kleinen Bruder hat er ebenfalls mit der Leidenschaft angesteckt. „Er fährt dieses Jahr bei der Drift-Meisterschaft mit“, erzählt Mul stolz. Trotz weiterer Erfolge in den Formel-Rennen entschied sich Mul, zurück in die GT-Klasse zu wechseln, diesmal jedoch auf Profi-Niveau. „Es ist sehr schwer, in die Formel-1 aufzusteigen und dort Fuß



Der Werksrennfahrer, Jereon Mul, im 610 PS-starken Huracán Spyder. Auf Sylt sitzt er häufig „nur“ auf dem Beifahrersitz. GREWE

zu fassen. Ich wollte aber unbedingt Profi werden, die Chancen standen für mich in der GT-Klasse einfach besser“, erklärt er. Nach zwei Jahren, in den er unter anderem am Porsche Supercup teilnahm, wurde er von einem deutsche Team angesprochen, ob er für sie bei dem 24 Stunden Rennen in Dubai antreten würde. Mul sagte zu und fuhr dort das erste Mal mit einem Lamborghini, dem Gallardo GT3. Das Auto war zuvor von deutschen Ingenieuren Rennstrecken-tauglich gemacht worden, weil die Luxusmarke zu diesem Zeitpunkt nur Auto für den privaten Gebrauch herstellte. „Right place, right time“, sagt er heute grinsend über diese Zeit. „Das Auto war gut, die Wetter-Bedingungen optimal und das Rennen verlief hervorragend für mich. Mein Glück, dass Lamborghini Mitarbeiter zu-sahen“, denn nach dem Rennen luden sie ihn zu einem Gespräch am Werk in Italien ein.

Der Grund dafür war, dass Lamborghini ab 2014 eigene Autos für Rennstrecken entwerfen und dafür mit jungen Profis zusammen arbeiten wollte. Neben neun weiteren Fahr-Talenten wurde Mul in das „Young-Drivers-Program“ für Fahrer unter 25 aufgenommen. Der nächste Karrieresprung kam, als er als Einer von Dreien in das „GT3 Junior-Programm“ aufgenommen wurde. Dort arbeitete er auch an der Entwicklung des Huracán Super Trofeo und Huracán GT3 mit. 2015 war es dann soweit: Lamborghini debütierte mit einem Werksrennwagen bei der europäischen GT3-Meisterschaft in Monza – Mul als einer von drei Fahrern dabei. Sie holten den Sieg. „Das war ein historischer Moment für Lamborghini und bis heute der absolut schönste Sieg für mich“, schwärmt er. Seitdem nahm er an vielen Rennen für den italienischen Autoproduzenten teil. Nächste Woche tritt er beispielsweise bei

der „WeatherTech SportsCar Championship“ im US-Bundesstaat Virginia an. 70 bis 80 Mal sitzt er jährlich im Flieger, viel Zeit in Italien verbringt er somit nicht: „Mein Arbeitsplatz ist auf der Rennstrecke – egal, wo die sich befindet“, sagt er. Doch auch als „Fahrlehrer“ für Kunden, wie jetzt auf Sylt, ist er weltweit unterwegs. „Auch das bringt mir total Spaß: Dabei zu sein, wenn Leute zum ersten Mal in so ein Auto steigen, ist toll. Besonders hier auf Sylt habe ich viel gutes Feedback bekommen“, berichtet Mul. Auch nach vier Jahren sei es ihm immer noch nicht langweilig, in die Sportwagen zu steigen. Sein Favorit ist der Aventador S Roadster: „Er liegt perfekt auf der Straße. Auch hier auf der Insel, wo man nicht schnell fährt, gibt er ein super Fahrgefühl her“, sagt Mul und weist noch darauf hin, dass wichtig sei, dass die Autos auch problemlos im normalen Straßenverkehr eingesetzt werden können. *Niklas Grewe*

Green Screen: „Wilde Ostsee – von Finnland bis Schweden“

Beim Festival werden in List drei Filme aus dem Tierreich gezeigt / Darunter ein Dokfilm über Tiere und Landschaft der nördlichen Ostsee

LIST Das Internationale Naturfilmfestival Green Screen erwartet vom 13. bis zum 17. September wieder Tausende naturbegeisterte Besucher. Am **Freitag, 18. August, um 19 Uhr** macht das Festival Halt auf Sylt, im Lister Erlebniszentrum Naturgewalten. Drei spannende Naturfilme werden an dem Abend gezeigt und die Zuschauer können entscheiden, welcher ihnen am besten gefällt. Die Sylter Rundschau stellt in einer Serie alle Filme vor. Heute der dritte und letzte Streifen: „Wilde Ostsee – von Finnland bis Schweden“, Deutschland 2016/17, Länge: 44 Minuten, ein Film von Christoph und Almut Hauschild.

Im Norden der Ostsee werden die Namen fremder, die Küsten geheimnisvoller und das Wasser süßer. Nirgends sonst münden so viele gewaltige Ströme und Flüsse in die Ostsee. Wild und ungezähmt rauschen sie durch atemberaubendes Land Richtung Meer. Hier ist das Reich von Bär und Elch, Ringelrobbe und Rentier. Wir folgen ihnen entlang der Flüsse bis zur Mitternachts-sonne in Lappland. Sechs Monate lang ist die Ostsee hier unter Eis, Polarlichter tanzen über meterhohen Packeisbergen.



Die „wilde Ostsee“ – Heimat von Rentieren ...

Das Kvarken Archipel mit mehr als 5000 Inseln ist Unesco-Welterbe. Die Region liegt an der schmalsten Stelle der Ostsee zwischen der Stadt Umeå in Schweden und Vaasa in Finnland. Terra Nova – so wird das Land in der Unesco-Liste genannt, das unaufhaltsam aus dem Meer auftaucht. Im Frühjahr ziehen die Fische in ihre Laichgründe. Ein gefundenes Fressen für Möwen, Seeadler und Kranich. Die höchsten Felsen der Ostsee liegen im Nationalpark Skuleskogen an der Höga Kusten. Markante Bergkuppen, Kiefern-wälder und tiefe Fjorde prägen den Nationalpark. Bären und Elche ziehen durch den Wald zwischen Felsen und Meer. Auf den vorgelagerten Inseln brüten zahlreiche Vogelarten. Der nördlichste Punkt der Ostsee ist nur 80 Kilometer vom Polarkreis entfernt. Der Tornio markiert die Grenze von Schweden und Finnland. Er ist der längste unverbaute Fluss Europas. Stromaufwärts ziehen Lachse und Meerforellen zu ihren Laichgründen. In den kurzen, hellen Sommermonaten ist diese von Menschen nahezu unberührte Wildnis voller Leben. *sr*



... und auch das Reich der Bären.



Auf den Inseln im Nationalpark Skuleskogen brüten zahlreiche Vogelarten. FOTOS: HAUSCHILD

NATURFILMFESTIVAL GREEN SCREEN

Mit seiner internationalen Festivalatmosphäre hat sich Green Screen seit seiner Gründung 2007 zu einem Publikumsmagneten entwickelt. Es ist mit 30 000 Besuchern jährlich das größte Festival seiner Art in Europa. Über 17 000 Freunde des Naturfilms zählt Green Screen jedes Jahr an den fünf Festivaltagen im Ostseebad Eckernförde. Weitere 13 000 besuchen Green-Screen-Vorführungen während des Jahres in Deutschland und Dänemark. Green Screen ist inzwischen wichtigster Treffpunkt der Naturfilmbranche im deutschsprachigen Raum. Rund 150 Filmemacher, Produzenten und Vertreter von Fernsehsendern aus aller Welt präsentieren hier jährlich ihre neuesten Produktionen, infor-

mieren sich in Seminaren und Workshops und schätzen nicht zuletzt den direkten Kontakt zum Publikum. Green Screen zeigt neben ästhetischen Naturdokumentationen kritische Beiträge zu den Themen Artenschutz, Erhaltung von Naturräumen und der weltweiten Gefährdung der Umwelt. Für das diesjährige Festival sind 234 Filme aus 42 Ländern eingereicht worden, darunter erstmalig Produktionen aus Brasilien, Vietnam, Südkorea und Sambia. Auf einer Gala werden am 16. September die besten Filme ausgezeichnet. Die Green Screen-Preise sind in der Naturfilmbranche weltweit zu begehrten Trophäen geworden. Weitere Informationen sowie Kartenbestellungen unter www.greenscreen-festival.de.